

2022/0355/41

öffentlich

Beschlussvorlage

440 - Denkmalpflege / Museen

Bericht erstattet: Christine Becker / Michael Emser



Verlegung von “Stolpersteinen“ in Homburg

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Ö / N
Kultur-, Jugend-, Sport- und Sozialausschuss (Vorberatung)	22.09.2022	N
Stadtrat (Entscheidung)	06.10.2022	Ö

Beschlussvorschlag

Die Verlegung von Stolpersteinen wird wie vorgeschlagen beschlossen.

Sachverhalt

Die Verlegung von “Stolpersteinen“ ist ein seit 2005 patentiertes Projekt des Künstlers Gunter Demnig, mit dem dieser im Jahr 1992 begann. Mit im Boden verlegten kleinen Gedenktafeln, sogenannten Stolpersteinen, soll an das Schicksal der Menschen erinnert werden, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, vertrieben, deportiert, ermordet oder in den Suizid getrieben wurden.

(Die quadratischen Messingtafeln mit abgerundeten Ecken und Kanten sind mit von Hand durch Hammer und Schlagbuchstaben eingeschlagenen Lettern beschriftet und werden von einem angegossenen Betonwürfel mit einer Kantenlänge 96 mm X 96 mm und einer Höhe von 100 mm getragen. Sie werden meist vor den letzten frei gewählten Wohnstätten der Opfer niveaugleich in den Belag des Gehwegs eingelassen).

Stolpersteine werden in Deutschland wie auch in anderen europäischen Ländern verlegt. Sie gelten als das größte dezentrale Mahnmal der Welt und stellen eine Facette der vielfältigen Erinnerungskultur dar.

Anlass zur Verlegung in Homburg:

In Homburg wird auf vielfältige Art “Erinnerung und Gedenken“ an die schrecklichen Ereignisse der jüngeren Geschichte wach gehalten.

Die historischen Friedhöfe, hierzu gehört auch der Jüdische Friedhof, aber auch diverse Ausstellungen zum Jüdischen Leben in Homburg, die historischen Rundgänge wie beispielsweise die “Orte der Erinnerung“ und Mahnmale wie ehemalige Synagoge, Mahnmal Marktplatz und Uniklinik.

“Jede Form der Erinnerung an die Gräueltaten der Vergangenheit ist wichtig“, betont die Vorsitzende der Synagogengemeinde Saar, Ricarda Kunger, bei ihrem Besuch in Homburg, “auch Stolpersteine“.

Gerade diese Thematik wird vom Freundeskreis der Synagoge Homburg (Gründung in 2000) schon seit 2010 bearbeitet. Mitglieder des Freundeskreises

waren es auch, die bei der Abteilung Stadtgeschichte/ Archiv immer wieder nach der Möglichkeit der Verlegung von Stolpersteinen fragten.

Zugute kommt dem Vorhaben, dass viele Hausbesitzer nichts gegen das Anbringen von Stolpersteinen vor ihrem Eigentum haben, sondern sich diese sogar wünschen. Auch von aus Homburg emigrierten Juden kommt eine positive Resonanz, berichtet Herr Pöhler vom Saarpfalz-Gymnasium, der mit seiner Geschichts-AG den Stein wieder ins Rollen gebracht hat. Die Abteilung Stadtgeschichte/ Archiv hat sich nun des Themas angenommen und alle Protagonisten zusammengeführt und ein gemeinsames Projekt "Stolpersteine in Homburg" gestartet.

Das Stadtarchiv schlägt deshalb eine Verlegungsaktion vor, die von folgenden Überlegungen ausgeht:

- Zunächst mit der Verlegung von Stolpersteinen auf dem Marktplatz und den umliegenden Straßen zu beginnen. Der Radius soll dann ausgeweitet werden, womit dann auch eine Verlegung in Ortsteilen möglich wäre.

- Für die Zukunft, wenn sich eine Erweiterung der zu erinnernden Opfergruppen ergibt, nicht nur Widerstand von Kommunisten, Gewerkschaftlern oder Sozialdemokraten, auch christlicher Widerstand sollte dabei in den Blick genommen werden. Neben Euthanasieopfern, Sinti und Roma, Homosexuellen und vor allem jüdischen Opfern, sollte speziell auch an ältere Frauen und Männer sowie Kinder als Opfer des Holocaust und die Ausrottung ganzer Familien erinnert werden. Dies folgt den derzeitigen gesellschaftlichen Erwartungen an die Erinnerungskultur.

- Grundsätzlich in der Zukunft das Verlegen von Stolpersteinen zu unterstützen, verbunden mit dem Hinweis an die Vorschlagenden, auch die Kosten für den Stein zu übernehmen, so wie es auch die ursprüngliche Idee der Aktion gewesen ist.

Für die Erstverlegung der ca. 16 Stolpersteine sind 16 x 120,00 €, ca. 1.920 € bei der Abteilung Denkmalpflege 440 (Produkt 25030100 „Mahn- und Ehrenmale“, Konto 523705 Aufw. für geringw. Wirtschaftsgüter) für das Haushaltsjahr 2023 eingeplant. Evtl. verringert sich der Betrag noch über Spenden, die der Lehrer Herr Matthias Pöhler vom Saarpfalz-Gymnasium, in Aussicht gestellt hat.

Anlage/n

- 1 Anlage_Stadtarchiv_Stolpersteine_Verlegungen_050922 (öffentlich)

Stolpersteine Homburg

Verlegung am 4. Februar 2023

Marktplatz 15

1. Frommer, Johanna, geb. Oppenheimer, *28.06.1878, Homburg, Tochter des Kaufmanns Maximilian Oppenheimer und seiner Ehefrau Bertha, geborene Weinländer.

31.01.1935 Auswanderung nach Straßburg, überlebte Krieg und Verfolgung, kehrte 1949 nach Homburg zurück, +23.04.1956, Homburg (Nr. 148/1956)

2. Frommer, Fischel Simon, Buchbinder,*26.06.1884, Tarnopol/Galizien, Sohn der Rifke Marjam Frommer, geehelichten Seid, Viehhändlerswitwe, wohnhaft in Tarnopol. Heirat mit Johanna Frommer, geb. Oppenheimer am 20.11.1913, Homburg. Zur Zeit der Aufgebotsverhandlungen war Fischel Simon Frommer wohnhaft in Saarbrücken.

31.01.1935 Auswanderung nach Straßburg, überlebte Krieg und Verfolgung, kehrte 1949 nach Homburg zurück, +17.09.1952 Homburg.

3. Frommer, Franz Josef, *29.08.1914, Homburg. 31.01.1935 Auswanderung nach Straßburg.

4. Frommer, Oskar, * 02.11.1919, Homburg, Anstreicher. Abmeldung seiner Papier- und Zeitschriftenhandlung am 31.03.1934. 31.01.1935 Auswanderung nach Straßburg, überlebte Krieg und Verfolgung. Im Jahr 1956 noch lebend.

5. Oppenheimer, Friederika, *27.08.1873, Homburg. Abmeldung ihrer Leihbibliothek am 31.12.1935. Abmeldung ihres Kolonialwarengeschäfts am 29.02.1936.

Gurs, Noé, Marseille, Noé, St. Dié, Rückkehr nach Homburg am 10.10.1946, +07.07.1953, Homburg. Nicht verheiratet.

6. Oppenheimer, Eugen, Kaufmann, Bruder der Friederika Oppenheimer. *11.07.1869, Homburg. Vater: Maximilian Oppenheimer, Mutter: Bertha Oppenheimer, geborene Weinländer. Verheiratet gewesen mit Klara Oppenheimer, geborene Lehmann. Sie wohnte zuletzt in Neustadt/Haardt. Heirat am 18.06.1901 in Mannheim. Abmeldung seines Gewerbes als Handelsvertreter am 23.09.1938.

Gurs, Noé, Marseille, Noé, St. Dié, Rückkehr nach Homburg am 10.10.1946, +29.01.1950, Homburg (Nr. 30/1950).

Heutiger Eigentümer: Herr Hastas, „Nudelhaus“

Klostergasse 1

7. Graber, Berta, *18.12.1877, Homburg. Abmeldung ihrer Damenschneiderei am 30.06.1937. Verschleppung, Gurs, Noé, am 14.08.1942 von Drancy nach Auschwitz deportiert

Heutiger Eigentümer: Herr Hastas, „Nudelhaus“

Eisenbahnstraße 6/Adolf-Hitler-Straße 6

8. Salmon, Paula, *12.05.1896, Homburg. Vater: Kaufmann Aron Salmon. Mutter: Rosa Salmon, geborene Herz.

Gurs, 10.08.1942 Deportation nach Auschwitz

9. Salmon, Rosa, geb. Herz, *10.08.1867, Ruchheim. Abmeldung ihres Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäfts am 10.11.1938. + 04.12.1940, Gurs

10. Salmon, Fred Aron, *18.06.1932, Homburg, Deportation Gurs, Rivesaltes, Auswanderung USA, Studium Ingenieurwesen, Little Neck, NY, 2022: lebend

11. Salmon, Karl, *28.10.1901, Homburg, Deportation Gurs, Rivesaltes, Auswanderung USA, +12.11.1992, Flushing, Queens, New York

12. Salmon, Alice Clementine, geb. Vicktor, *17.03.1908, Spiesen, Deportation Gurs, Rivesaltes, Auswanderung USA, +26.09.1998, Flushing, Queens, NY

13. Salmon, Mathel, *18.09.1938, Homburg, Deportation Gurs, Rivesaltes, Auswanderung USA, Bachelor of Arts, City of New York, Heirat mit N. Lloyd, 2022: lebend

Heutiger Eigentümer: Herr Haßtenteufel, heute: „Moderna Textilreinigung“

Karlsbergstraße 20/Deutsche Straße 20

14. Wolf, Heinrich, *29.03.1894, Homburg. Abmeldung des Schuhwaren- und Konfektionsgeschäfts am 12.11.1935. Auswanderung mit der Familie am 12.12.1935 nach Montpellier. Vernichtungslager im Osten, für tot erklärt: 28.02.1950

15. Wolf, Irma, geb. Borg, *04.03.1892, St. Wendel. Vernichtungslager im Osten, für tot erklärt: 28.02.1950

16. Wolf, Friedrich, *19.10.1920, Homburg. Gurs, nach dem 04.03.1943 KZ Maidanek

Heutige Eigentümer: Nachfahren des Ehepaars Weinheimer